

## Halle/Saalekreis: Müll hat Zukunft in Lochau

Von DIRK SKRZYPCZAK | 02.03.11, 20:42 Uhr

**LEUNA/LOCHAU/MZ.** - "Der Abfall wird Teil des Erfolgs", ist sich Lux sicher. Um gegenseitig vom Know-how zu profitieren, wollen die Stadtwerke mit ihrer Tochter, der Abfallwirtschaft Lochau, und die Entwicklungsgesellschaft Infra Leuna kooperieren. Sie suchen nach Wegen, wie die Kreislaufwirtschaft optimiert werden kann. Am Mittwoch wurde der Vertrag unterzeichnet.

Infra Leuna sei ein kompetenter Partner bei Entsorgungsfragen. "Wir haben es in den vergangenen Jahren geschafft, das Abfallaufkommen am Standort deutlich zu senken", sagt Infra-Leuna-Geschäftsführer Andreas Hiltermann. Zwölf Millionen Tonnen Chemieprodukte werden von den ansässigen Firmen pro Jahr verarbeitet oder weiterentwickelt. Der dabei anfallende Müll, der auf Deponien eingelagert oder in Anlagen verbrannt wird, betrage nur noch 100 000 Tonnen pro Jahr - eine nahezu unglaubliche Quote. "Den Abfall zu reduzieren heißt auch, die Umwelt weniger zu belasten."

Darüber hinaus erhoffen sich die Stadtwerke von der Zusammenarbeit wertvolle Impulse für die Entwicklung eines Kreislaufwirtschaftsparks in Lochau. "Die Deponie ist still gelegt. Wir überlegen seit längerer Zeit, wie wir den Standort aufwerten können", erklärt Lux. Infra Leuna sei ein Vorbild, "von dem wir viel lernen können". Vor allem die Organisation des Managements sowie die Verknüpfung von Firmen zu Clustern sei in Leuna beispielhaft. Das Modell soll für Lochau Pate stehen und später Synergien zwischen Unternehmen aus der Chemie und Kunststoffproduktion sowie der Kreislaufwirtschaft ermöglichen.

Ein wichtiger Schritt dahin könnte schon bald vollzogen sein. So soll die Landesregierung Lochau als "Kreislaufwirtschafts-Cluster" anerkennen. Den Antrag habe man in Magdeburg vorgestellt, berichtet Gunthard Bratzke, Geschäftsführer des Instituts für Strukturpolitik und Wirtschaftsförderung Halle. Die Signale aus den zuständigen Ministerien seien positiv. "Es ist unser Ziel, Lochau als ein Zentrum für Mitteldeutschland aufzubauen, in dem die nationalen wie internationalen Kompetenzen der Entsorgungswirtschaft präsentiert werden können." Die Politik feiert die Kooperation indes als Beispiel, "dass der Saalekreis und die Stadt Halle weiter zusammenrücken", lobt Halles Oberbürgermeisterin Dagmar Szabados (SPD). Ähnlich sieht es Uwe Lehmann aus dem Amt für Wirtschaftsförderung im Saalekreis in Vertretung des erkrankten Landrats. Der Vertrag sei nur der Auftakt, weitere Projekte würden folgen. Infra Leuna und die Stadtwerke spielten dabei eine Vorreiterrolle. Eine so tief greifende Zusammenarbeit von derart prägenden Schwergewichten sei "zumindest in Deutschland" einmalig, betont der Stadtwerke-Chef.

[Auch interessant](#)